

Freiburger Gespräche zur Redlichkeit
in der Wissenschaft 2017:
Zwischen Vertraulichkeit und
Transparenz – Umgang mit
Verdachtsfällen wissenschaftlichen
Fehlverhaltens

Montag, 3. Juli 2017, 20 Uhr c.t.,
Horst-Weitzmann-Hörsaal (HS 1098),
Kollegiengebäude I der
Universität Freiburg

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



UNI
FREIBURG

Kontakt und Information

Tobias Haas
Persönlicher Referent der Prorektorin für
Redlichkeit in der Wissenschaft,
Gleichstellung und Vielfalt
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Fahnenbergplatz
79085 Freiburg
Telefon: 0761/203-98576
E-Mail: tobias.haas@zv.uni-freiburg.de

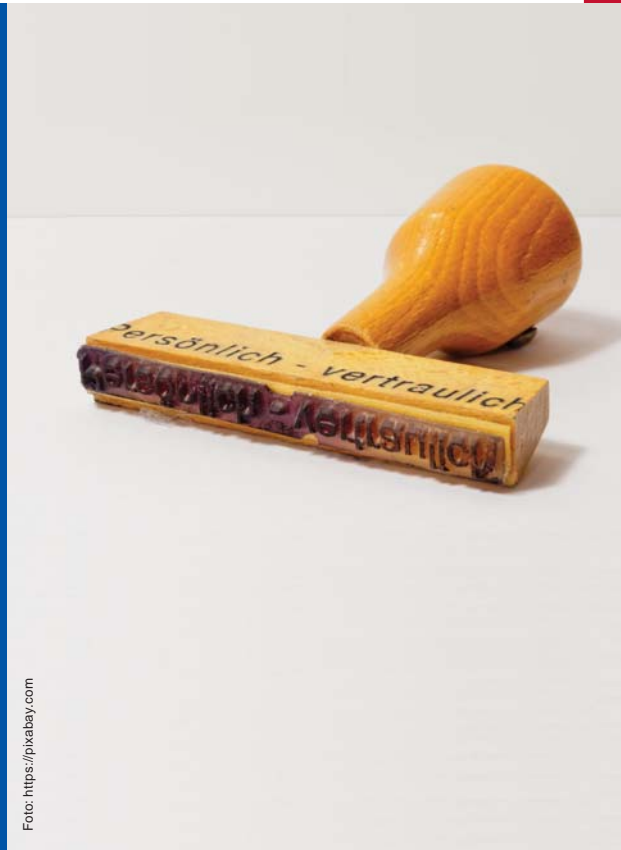


Foto: <https://pixabay.com>



Zwischen Vertraulichkeit und Transparenz

An Untersuchungen in Fällen möglichen wissenschaftlichen Fehlverhaltens werden unterschiedliche, in gewisser Weise antagonistische Ansprüche gestellt. Die Untersuchungsverfahren sollen einerseits transparent und andererseits vertraulich ablaufen:

Auf der einen Seite haben Presse und Öffentlichkeit ein Recht darauf zu erfahren, was vorgeht. Um ihrer Kontrollfunktion gerecht werden zu können, muss die Presse erfragen dürfen, wie mit Verdachtsfällen umgegangen wird. Deshalb hat die Universität presserechtlich garantierte Auskunftspflichten gegenüber Medien, wenn diese mit gutem Grund öffentliches Interesse geltend machen. Die Universität hat auch ein eigenes Interesse, dem nachzukommen, denn sie führt keine Geheimprozesse und will nicht den Eindruck erwecken, etwas zu verbergen zu haben. Deshalb ist Transparenz wichtig.

Auf der anderen Seite muss die Universität die Vertraulichkeit der Verfahren gewährleisten. Dies ist erforderlich, um Verdächtige vor Vorverurteilungen zu schützen. Wenn Namen von Verdächtigen vorzeitig publik werden, hat dies häufig kaum mehr zu heilende Rufschädigungen zur Folge – selbst wenn sich der Verdacht später als unbegründet erweisen sollte. Vertraulichkeit muss auch sichergestellt werden, damit sich Personen, die wissenschaftliches Fehlverhalten beobachten, vertraulich an die Untersuchungsgremien wenden können, ohne Nachteile für sich fürchten zu müssen („Whistle blower-Schutz“). Aus diesen Gründen ist für faire Verfahren auch Vertraulichkeit unentbehrlich.

Über diesen Antagonismus zwischen Vertraulichkeit und Transparenz wollen wir bei den Freiburger Gesprächen zur Redlichkeit in der Wissenschaft 2017 diskutieren. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Programm

Begrüßung und Einführung

Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Jochen Schiewer,
Rektor der Universität Freiburg

Prof. Dr. Gisela Riescher, Prorektorin für Redlichkeit in der Wissenschaft, Gleichstellung und Vielfalt der Universität Freiburg

Pro Transparenz: Warum öffentliche und mediale Kontrolle wichtig ist

Claus Schneggenburger, Journalist und ehemaliger Leiter des SWR-Studios Freiburg

Pro Vertraulichkeit: Warum faire Verfahren Vertraulichkeit erfordern

Prof. Dr. Uwe Blaurock, Beauftragter für die Selbstkontrolle in der Wissenschaft der Universität Freiburg

Podiumsdiskussion mit Publikumsbeteiligung

Prof. Dr. Uwe Blaurock, Beauftragter für die Selbstkontrolle in der Wissenschaft der Universität Freiburg

Claus Schneggenburger, Journalist und ehemaliger Leiter des SWR-Studios Freiburg

Prof. Dr. Jens-Peter Schneider, Rechtsberater des Rektors und Direktor des Instituts für Medien- und Informationsrecht der Universität Freiburg (Moderation)

Schlussworte

Prof. Dr. Kerstin Krieglstein, Dekanin der Medizinischen Fakultät der Universität Freiburg